

SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

16. Februar 2025

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jeremia 17,5-8

2. Lesung:

1. Korinther 15,12.16-20

Evangelium:

Lukas 6,17-18a.20-26



Ildiko Zavrakidis

» Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen. Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht. «

Samstag 1. Februar
18.00 Uhr HEILIGE MESSE mit Pfarrer Hudson
 mit Kerzensignung und Blasiussegnen
Sammlung für den jährlichen Kerzenbedarf

Sonntag 2. Februar Mariä Lichtmess
10.00 Uhr WORT.GOTTES.FEIER mit Margit Schrenk-Gerlach
 mit Kerzensignung und Blasiussegnen
Sammlung für den jährlichen Kerzenbedarf
 anschließend Pfarrcafé

Montag 3. Februar
 17.00 Uhr Bibelrunde mit Dorothea Schuchnigg

Samstag 8. Februar
18.00 Uhr WORT.GOTTES.FEIER mit Dorothea Schuchnigg

Sonntag 9. Februar
10.00 Uhr HEILIGE MESSE mit Pater Stephan Dähler (SVD)
 anschließend Pfarrcafé

Bibelwort: **Lukas 6,17-18a.20-26**

ausgelegt: Christina Brunner

Selig sind die Armen ...

Es gibt Sätze in der Bibel, die kann ich nicht mehr hören. Ja, ich weiß, dass Theologen interpretieren, dass Jesus sich hier auf Augenhöhe mit den Armen begeben will und dass sie besonders wertgeschätzt werden – im Gegensatz zu den Einfluss-Reichen der damaligen Gesellschaft.

Aber das hilft mir nicht, wenn ich daran denke, wie Armut jahrhundertlang auf diese Weise verklärt und die Armen getröstet wurden auf ein Himmelreich, das sie erben werden: „Sei doch froh, dass du arm bist, für dich ist es leichter zu Gott zu kommen.“

Wirklich? Was Armut bedeutet, kann ich nur ahnen aus dem Erleben mit Menschen am Existenzminimum und weit darunter. Die Sorge vor dem nächsten Tag. Die Schulgebühren, die Medizin, die Schulden sind unbezahlbar. Die Verzweiflung, die manche zwingt, sich selbst oder ihre Kinder zu verkaufen. Ihre Rechtlosigkeit angesichts der Mächtigen mit Geld. Armut ist nicht heilbringend und macht niemanden automatisch zu einem guten Menschen. In meinen Augen soll sie nicht sein. Sorry, Jesus – deine Bergpredigt ist ein Skandal! Und ich habe den Verdacht, dass das so sein soll.

Gottesdienstvorbereitung

2. Februar	Team Margit & Ina
9. Februar	Team OASE
16. Februar	Team Erstkommunion

Immer aktuell informiert! - Besuchen Sie unsere HOMEPAGE

www.erzdioezese-wien.at/Muenchendorf

Pfarre Münchendorf, Tel.: 02259/ 2278 Textquelle: Image Online

Montag 10. Februar
17.00 Uhr Bibelrunde mit Dorothea Schuchnigg

Mittwoch 12. Februar
7.30 Uhr **MORGENANDACHT** in der Volksschule
9.00 Uhr Hausfrauenhimmel (1487)

Samstag 15. Februar
18.00 Uhr **WORT.GOTTES.FEIER** mit Dorothea Schuchnigg

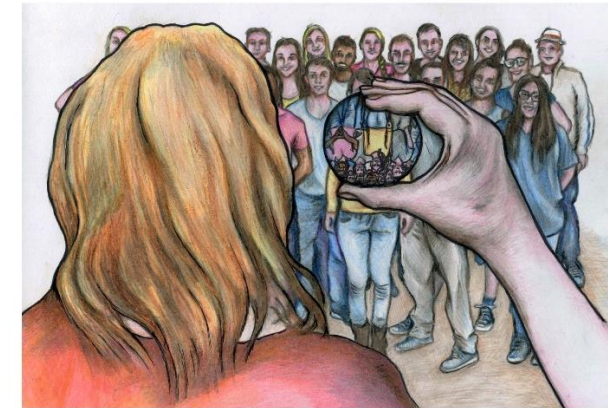
Sonntag 16. Februar
10.00 Uhr **WORT.GOTTES.FEIER** mit Dorothea Schuchnigg
Familiengottesdienst mit den Erstkommunikationskindern
anschließend Pfarrcafé

Freitag, 14. Februar - Valentinstag
Wir freuen uns auf eine schwungvolle Ballnacht
und eine märchenhafte Mitternachtseinlage!

Tischreservierungen nehmen wir gerne entgegen:
0650 455 20 50- Brigitte Sziveli oder
per Mail: pfarre.muenchendorf@katholischekirche.at



The invitation card for the 'Valentinstanz' ball features a central yellow box with the title 'Valentinstanz' in a green script font. Below the title, it reads 'Herzliche Einladung zum Ball der Pfarre! Freitag, 14. Februar 2025'. The event times are listed as 'Einlass: 19:30 Uhr' and 'Eröffnung: 20:30 Uhr'. A red heart icon is placed to the right of the times. Below the yellow box, it says 'Auf Ihren Besuch freut sich das Valentins-Ballkomitee!'. To the left of the yellow box is a black and white line drawing of a couple dancing, and to the right is a red heart with roses. At the bottom of the card, there are three yellow banners with text: 'Tombola - jeder Preis gewinnt', 'Damenspende', and 'Mitternachtseinlage'. There are also several red heart icons scattered around the bottom of the card.



Jesus stellt die Welt auf den Kopf:

Die Hungerleider und an den Rand Gedrängten,
die Weinenden: sie werden seliggepriesen.
Und die Erfolgreichen, die Beneideten, denen gilt das Wehe.

Warum macht Jesus das?

Ich glaube, weil er bei den Seliggepriesenen, wie bei denen,
denen die Wehe-Rufe gelten, dasselbe Ziel verfolgt:
Jesus möchte Gott im Leben der Menschen Raum geben,
weil er der festen Überzeugung ist, dass der Mensch dadurch
Heilung und Heil erlangt.
Jesus geht es um einen besseren Menschen in einer besseren Welt.
Er weiß aber auch, dass dieses Gottesreich nicht errichtet werden
kann, wo der Mensch dafür nicht frei ist.